



OÖ FÖRDER-LOBBY
eine Initiative von WKOÖ + Land OÖ



WIRTSCHAFTSKAMMER OBERÖSTERREICH

INFORMATION

Zur Pressekonferenz mit

Wirtschafts-Landesrat Viktor Sigl

Dr. Rudolf Trauner

WKOÖ-Präsident

und

Leopold Aumayr

Geschäftsführer Aumayr GmbH, Steyregg

am 6. September 2010

zum Thema

**"Mit Förderberatung aus einer Hand kann
OÖ die EU-Fördertöpfe voll ausschöpfen"**

www.viktor-sigl.at, www.euplus.at, www.wkooe.at

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Kurzfassung

Förderlobby EU+ sorgt dafür, dass kein Euro in Brüssel bleibt

Mit der Fortsetzung der gemeinsamen EU-Förderlobbyingstelle des Landes OÖ und der WKOÖ verfolgen die beiden Initiatoren, Wirtschafts- und Europa-Landesrat Viktor Sigl und WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner, ein gemeinsames Ziel: Alle EU-Fördermöglichkeiten bestmöglich zu nutzen und so Oberösterreich in den Top-Regionen Europas zu positionieren.

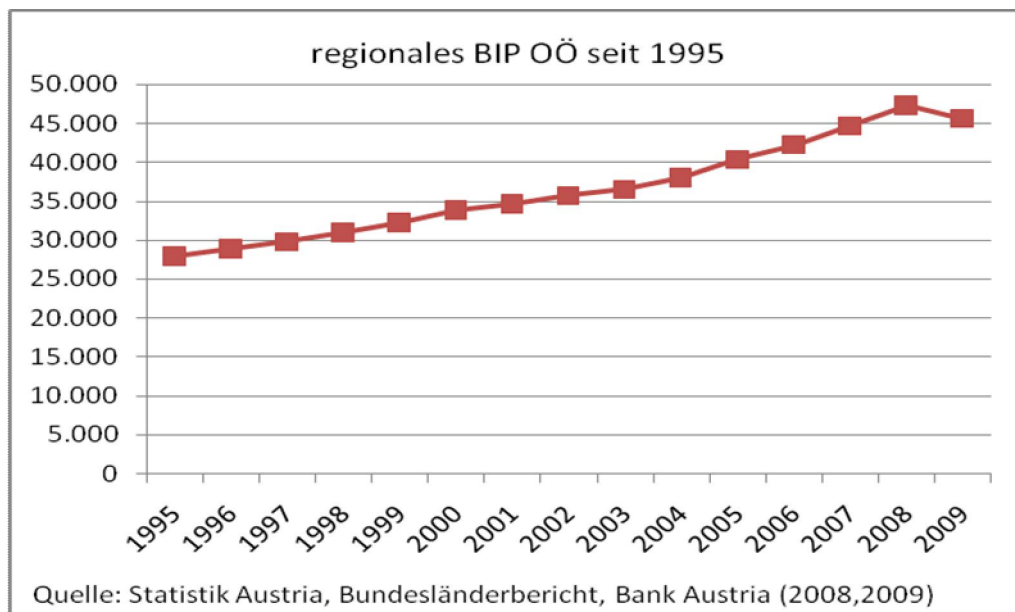
Die OÖ Förderlobby EU+ wird sich in Zukunft - neben dem weiterhin notwendigen und unverzichtbaren Lobbying zur Generierung von EU-Mitteln - verstärkt auf die Vermittlung von Experten-Know-how und Kompetenzen, insbesondere bei der Antragstellung zu EU-Programmen sowie der Begleitung von Förderwerbern konzentrieren. EU+ übernimmt dabei nicht nur die Beratung und das Aufzeigen von EU-Fördermöglichkeiten, sondern Förderwerber werden verstärkt auf die Möglichkeiten der bewährten oö. Netzwerke Cluster, TMG, und RMOÖ sowie CATT aufmerksam gemacht.

Bestmögliche Ausschöpfung der EU-Fördermittel für Oberösterreich
„Es geht darum, die für Oberösterreich in der Förderperiode bis 2013 bereitgestellten Mittel nicht nur hundertprozentig auszuschöpfen, sondern in jene Projekte zu investieren, die den größten Nutzen für die Region bringen“, so Sigl und Trauner. Diesbezüglich besteht auf Landesebene ein dezentrales und professionelles Fördermanagement zur EU-konformen Abwicklung der zur Verfügung stehenden Mittel, insbesondere der EU-Regionalförderung. Die Firma Aumayr mit Sitz in Steyregg hat so eine Förderungsberatung bereits in Anspruch genommen und konnte so durch die Modernisierung einer Betriebsstätte in Tschechien ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern.

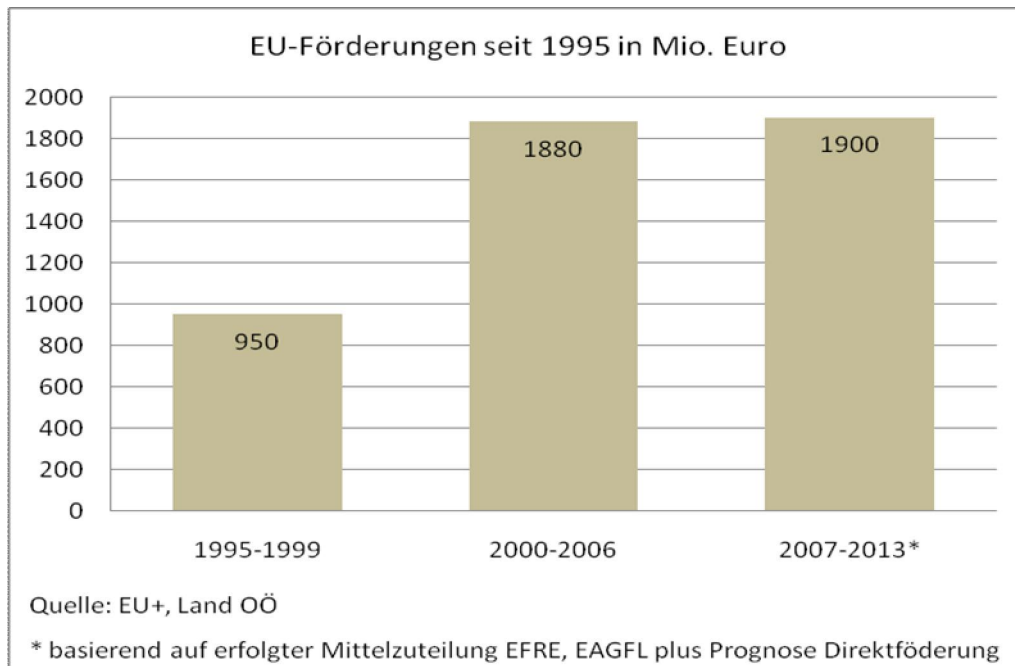
Wirtschaft-Landesrat KommR Viktor Sigl

Land OÖ setzt mit EU+ wichtige Initiativen im Wettbewerb um EU-Förderungen

EU-Förderungen sind für Oberösterreich ein wichtiger Impulsgeber zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Schaffung bzw. Sicherung von Arbeitsplätzen. Seit 1995 hat sich das regionale BIP von OÖ aufgrund der erhöhten Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und einer enormen Internationalisierungsdynamik fast verdoppelt und steuert heuer wieder auf die Marke von 50 Milliarden Euro zu.



Diese gute wirtschaftliche Entwicklung ist - neben dem EU-Binnenmarkt, dem Euro und vor allem der EU-Erweiterung - auch auf die EU-Fördermittel und Programme zurückzuführen. Oberösterreich setzt damit wichtige Impulse in der Forschungs- und Technologiepolitik, der Regionalförderung, bei den Kleinen- und Mittleren Unternehmen, in Kultur und Tourismus sowie im Agrarbereich und ländlichen Raum. Insgesamt sind seit 1995 rund 3,4 Milliarden Euro nach Oberösterreich geflossen.



Im Wettbewerb der Regionen um die von der EU bereitgestellten Fördertöpfe ist es aber notwendig, die sich bietenden Chancen professionell aufzugreifen. Immer wichtiger wird in Zukunft die aktive Lukrierung von EU-Fördermitteln, die entweder direkt von Brüssel oder im Wege nationaler Einreichungen vergeben werden. Hier setzt EU+ mit ihrem Netzwerk und Know-how an. Projektideen werden ebenso wie die Förderwerber selbst von kompetenter Seite betreut.

Die gemeinsame Förderlobbyingstelle EU+ spielt - so wie das EU-Networking insgesamt- eine wesentliche Rolle im neuen Strategischen Programm des Landes OÖ. EU+ wird sich in den kommenden drei Jahren in bewährter Form vorrangig auf die Akquirierung zusätzlicher Fördermittel für wirtschaftspolitisch wichtige Projekte in nachfolgenden Schlüsselthemen konzentrieren:

- Demografie
- Kooperationen und Netzwerke - insbesondere in Kooperation mit Branchen
- Technologie
- Mittelstand
- Aus- und Weiterbildung

- Regionalmanagement (inkl. Arbeitsmarkt) und ländlicher Raum, insbesondere mit grenzüberschreitendem Bezug in den Schwerpunkten Europaregion „Dreiländerraum“ sowie „Donauraum-Strategie“
- Interkulturelle Kompetenz in den Unternehmen sowie Migration/Integration

Professionelle Abwicklung: Sprechtag, Förderberatung im Team und neue Homepage als zentrales Kommunikationsinstrument

Um die Projektwerber in einem möglichst frühzeitigen Stadium mit den richtigen Stellen bzw. Experten zusammenzubringen, wird EU+ die zuständigen Förderexperten aus den EU-Programmstellen, des Bundes und des Landes regelmäßig zu Sprechtagen einladen. Bei diesen Sprechtagen, die jeweils einmal pro Quartal stattfinden werden, können Ideen, konkrete Projektvorschläge und Details zur Antragstellung bzw. Abwicklung mit den beauftragten Stellen und deren Programmmanagern erörtert werden.

Förderwerbern bietet EU+ in Zukunft einen noch umfassenderen Service. Zusammen mit den Expertinnen/Experten des Förderservice der WKO Oberösterreich sollen ganzheitlich alle in Betracht kommenden Förderungen auf EU-, Bundes- und Landesebene gecheckt werden. Dazu werden auch weitere bewährte Know-how-Träger aus dem OÖ Fördernetzwerk wie CATT, Clusterland OÖ, TMG, RMOÖ, oder die GO International Experten des oö Exportcenters beigezogen. Durch eine standardisierte wechselseitige Information sollen alle Möglichkeiten umfassend ausgelotet werden.

In Kooperation mit dem Fördercall-Service der WKÖ (EU-Förderguide) sollen Förderwerber/innen pro- und interaktiv auf die sich bietenden Chancen aufmerksam gemacht werden.

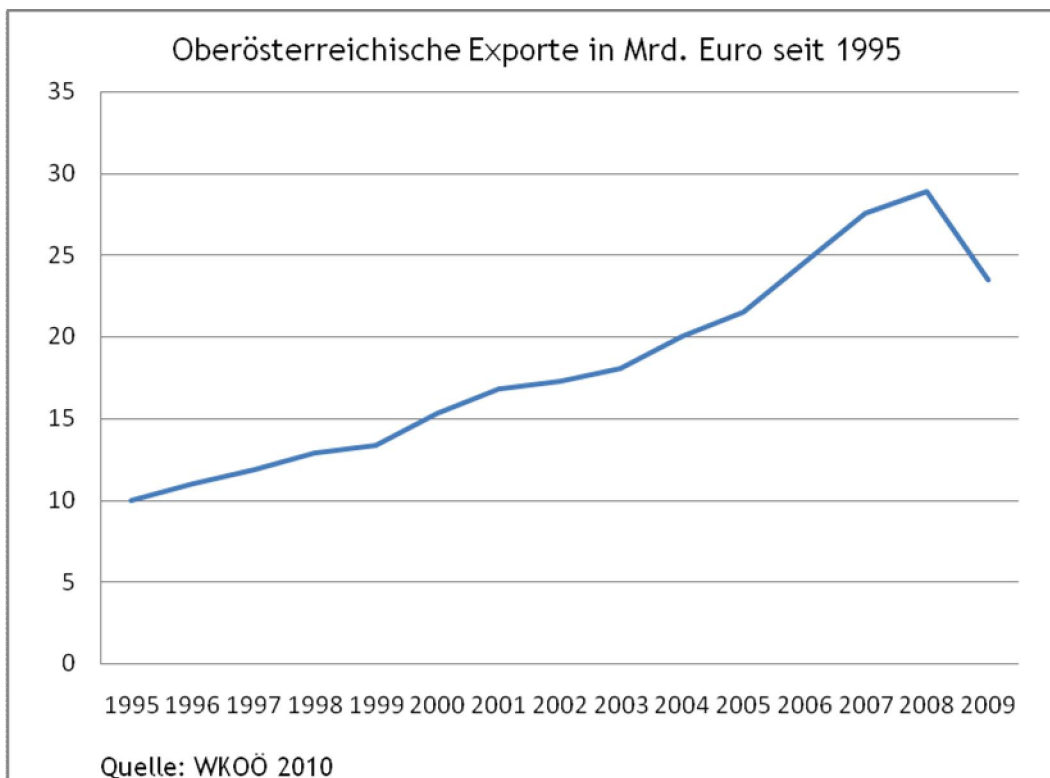
EU+ Homepage Neu: Alle EU-Förderungen auf einen Blick&Click

Ein zentrales Kommunikationsinstrument bildet die neue EU+ Homepage, die mit zahlreichen neuen Features aufwarten kann. Unter www.euplus.at sind nicht nur die jeweils aktuellen Calls ersichtlich, sondern es finden sich darauf auch sämtliche Informationen rund um das EU-Förderwesen.

WKOÖ-Präsident Dr. Rudolf Trauner

EU-Förderungen stärken Standort, Innovationskraft und Internationalisierung der öö. Unternehmen

Oberösterreichs führende Position als Export- Industrie- und Technologiebundesland wird durch die EU und deren Förderprogramme wesentlich unterstützt. Damit können die besten Ideen und innovativsten Projekte - oft verbunden mit grenzüberschreitenden Kooperationen - gefördert werden. Die EU-Förderprogramme sind für die öö. Unternehmen wichtige Wettbewerbs- und Innovationsfaktoren, die den Standort stärken und die Internationalisierung sowie die Innovationskraft der Unternehmen vorantreiben. Vor allem die Exportentwicklung seit dem EU-Beitritt zeigt dies sehr deutlich:



Damit Oberösterreich weiterhin zu den innovativsten Regionen Europas zählt, wird unser Bundesland jede gebotene Unterstützung - insbesondere die der Europäischen Union - annehmen und optimal nutzen. Oberösterreich will sich jeden Euro an Fördergeld aus Brüssel abholen. EU+ spielt dabei eine wichtige Rolle.

Mit EU+ wirtschaftspolitische Schlüsselthemen in konkreten EU-Förderprojekten umsetzen

Wie wichtig das proaktive Agieren auf wirtschaftspolitische Trends und deren Umsetzung in konkreten Förderprojekten ist, zeigt sich in den von EU+ behandelten Themenfeldern. So konnte EU+ im Verbund mit vielen Projektpartnern auf Landes- und Bundesebene sowie in Kooperation mit internationalen Partnern EU-Fördermittel für Projekte im Bereich Arbeitsmarkt, Bildung und Qualifizierung, Migration, Interkulturelle Kompetenz, Mittelstand sowie Technologiekooperationen und grenzüberschreitende Unternehmensgründungen nach Oberösterreich holen. Die wirtschaftspolitischen Zukunftsprogramme von WKO Oberösterreich „Zukunft Wirtschaft“ und Land OÖ „Innovatives Oberösterreich 2010plus“ dienen EU+ dabei als visionärer Ideenpool und Maßnahmenkatalog

EU+ Bilanz: 26 Mio. zusätzlich für
oö. Projekte von Unternehmen und Institutionen

Über diese Kooperations- und Netzwerkprojekte hinaus fungiert EU+ als Berater und Begleiter für Unternehmen, damit diese den Weg zu den EU-Förderungen finden. Einen Schwerpunkt der Beratungstätigkeit bilden dabei die EU-Förderungen für die neuen Mitgliedsstaaten. Erklärtes Ziel von EU+ ist es, dass oö. Unternehmen bei ihren Investitionen in diesen Märkten von diesen Fördermöglichkeiten profitieren können. Im Verbund mit den Außenhandelsstellen und einem Netz von EU+ Beratern konnten in der Vergangenheit renommierte oö. Unternehmen zu den Fördertöpfen geführt werden, wie das Beispiel „Aumayr“ eindrucksvoll beweist. Insgesamt ist es EU+ seit ihrer Einrichtung im Jahre 2004 - dem Jahr in dem sich die Europäische Union um 10 neue Mitgliedsstaaten erweitert hat - gelungen, rund 6 Millionen Euro an zusätzlichen Fördermitteln für Gemeinschaftsprojekte oö. Institutionen und rund 20 Millionen Euro an EU-Förderungen für oö. Unternehmensprojekte zu generieren.

Mitgestaltung und Nutzung der neuen EU-Förderkulisse im Interesse unserer Firmen

Mit der neuen Förderperiode 2013 - 2019 werden zahlreiche EU-Förderprogramme inhaltlich neu konzipiert und finanziell neu dotiert. In diesem Zusammenhang gelang es der WKOÖ, den dafür zuständigen EU-Regionalkommissar Dr. Johannes Hahn im November 2010 exklusiv nach Oberösterreich zu holen. Gemeinsam mit Unternehmern und maßgeblichen Entscheidungsträgern aus der oö. Regionalpolitik wird EU+ die Anliegen und Erfordernisse der oö. Wirtschaft für die neue Förderperiode 2013+ diskutieren. In der aktuellen Förderperiode profitieren vor allem die Grenzregionen Inn- und Mühlviertel. Um auch in Zukunft den ländlichen Raum fördern zu können, hat sich das Land Oberösterreich mit vielen anderen europäischen Regionen verbündet. Ziel ist es, die Regionalförderung nach 2013 ebenso für wirtschaftlich stärkere Regionen zu sichern, da es auch in diesen oft deutliche Entwicklungsunterschiede gibt. EU+ wird deshalb besonderen Fokus darauf legen, heimische Förderwerber/innen beim Zugang zu diesen Töpfen zu unterstützen, insbesondere durch

- zielgruppen- und themenspezifische Informationsveranstaltungen (z.B. Regio 13)
- Förderberatungen zu wirtschaftspolitisch wichtigen Projekten in den neuen Mitgliedstaaten
- Ausbau des Netzwerkes zu Förderstellen und Förderakteuren in den Nachbarländern (Schwerpunkt Mittel- und Osteuropa)
- aktives Monitoring der Mittelflüsse an heimische Unternehmen

Durch eine Vertiefung der Netzwerkaktivitäten im Rahmen des Fördernetzwerkes sollen verstärkt Fördermittel inner- und außerhalb der EU-Strukturfonds für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich lukriert werden. Ziel ist es, das Fördernetzwerk in OÖ optimal auf die Kernkompetenzen der verschiedenen Akteure zu fokussieren, um einerseits Doppelgleisigkeiten zu vermeiden und andererseits die Projektwerber/innen in einem möglichst frühzeitigen Stadium mit den richtigen Stellen bzw. Experten zusammenzubringen.

Leopold Aumayr, Geschäftsführer Aumayr GmbH, Steyregg:

Innovative Luftkanalfertigung zwischen Donau (Steyregg) und Moldau (Vyšší Brod)

Das österreichische Lüftungstechnik- und Metalltechnikunternehmen Aumayr GmbH mit Stammsitz im Steyregg hat im Jahr 1993 das Tochterwerk LA ProMetall s.r.o. in Tschechien mit dem Ziel gegründet, diesen Markt für sich zu gewinnen. Im Jahr 2007 wurde der Entschluss gefasst, das Tochterwerk in Tschechien weiter auszubauen. Das Ziel dieses Ausbaus war es, eine automatisierte Luftkanalfertigung auf den neuesten Stand der Technik zu schaffen.

Um die Modernisierung der bestehenden Betriebsstätten in Vyšší Brod umzusetzen, wurden im Vorfeld mit Hilfe der Experten von EU+ und WKO Oberösterreich die konkreten Fördermöglichkeiten für dieses Projekt geprüft. Dadurch ist es gelungen, die Erneuerung des Tochterbetriebes und die Innovation im Bereich der automatisierten Luftkanalfertigung unter Inanspruchnahme von Förderungen zu realisieren. Damit wurde nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit auf dem tschechischen Markt gefördert, sondern auch der oberösterreichische Hauptstandort in Steyregg weiter gestärkt. Aumayr beschäftigt am Standort Steyregg 230 Mitarbeiter/innen, in Vyšší Brod sind rund 70 Personen beschäftigt.

Mit dem Modernisierungsprojekt in Vyšší Brod hat die Fa. Aumayr folgende Ziele angestrebt und erreicht:

- Regionale Verantwortung: Arbeitsplätze in OÖ werden gesichert.
- Technologieorientierung: Durch die Modernisierung und den Einsatz neuer Produktionstechnologien an beiden Standorten können Kundenwünsche jederzeit erfüllt werden
- Soziale Verantwortung: Beschäftigte in Tschechien werden mit neuen Technologie vertraut gemacht.
- Markt im Umkreis von 250 km wird erschlossen.
- Demografischer Lücke und Fachkräftemangel wird aktiv begegnet

„Dieses Projekt war in seiner Vorbereitung eines der zeitintensivsten Projekte überhaupt. Nur durch die penible Datenaufbereitung und die gute

Zusammenarbeit mit EU+ und dem EU+-Berater konnte diese Förderung realisiert werden", sagt Leopold Aumayr.

Firmenbiografie Aumayr GmbH

1965	Firmengründung durch Leopold Aumayr sen.
1969	Aufbau der Lüftungsspenglerei am Standort Linz-Urfahr, Linzer Straße 1
1983	Verleihung des österreichischen Staatswappens
1983	Gründung der SLA GmbH & Co KG in Mautern bei Krems
1990	Übersiedlung an den neuen Standort in Steyregg, Linzer Straße 46
1993	Gründung der LA-Pro-Metall s r. o. in Vyssi Brod
1993	Zertifizierung nach ISO 9001:2000 als erstes Unternehmen in der Branche
1994	Bezug des neuen Bürogebäudes in Steyregg
2001	Erweiterung der Produktion, Errichtung eines neuen Logistikzentrums mit Hochregallager und eines weiteren Bürogebäudes samt Tiefgarage
2002	Überflutung des Firmenareals durch das Jahrhundert-Hochwasser
2002	Verleihung des Goldenen Verdienstzeichens des Landes OÖ an den Leopold Aumayr sen.
2005	40 Jahre Firmenjubiläum
2006	Firmenumgründung in AUMAYR GmbH
2008	Planung eines neuen Servicebereichs für Lufttechnik und Metalltechnik
2008- 2009	Modernisierung der Luftkanalfertigung der LA-Pro-Metall s r. o. in Vyšší Brod
2009	Einführung der neuen Blechlogistik; Umsetzung des neuen Servicebereichs: Maximale Vernetzung der Systeme, automatische Blechoptimierung, automatische Vorlagerung, Laserzentrum und Laserstanzkombination mit Handlingsgerät zur automatische Be- und Entladung